

Der bewohnbare Planet

Wie die Bauwut in die Galerien schwappt: Vier aktuelle Ausstellungen zum Thema Architektur in München

Architektur berührt, Architektur inspiriert: Fotografen, Künstler, Wissenschaftler, Historiker und Architekten selbst. Ausstellungen in München präsentieren die unterschiedlichsten Aspekte.

ARCHITEKTONISCHE WIRKLICHKEIT ABBILDEN Die „Aufgabe“ war glasklar wie das Raumprogramm eines Architekturwettbewerbs: Mit Motiven aus Bayern und fotografierten Bauten bayerischer Architekten sollten die 14 eingeladenen bayerischen Architektur Fotografen ihr aktuelles Verständnis ihrer Profession vorstellen.

Die kreativen Köpfe interpretierten die Vorgabe großzügig: Zu sehen ist neben Bildern zeitgenössischer moderner Architekturen auch Unerwartetes: Poetische Bilder von halbverfallenen Heuschobern aus dem Voralpenland oder faszinierend in ästhetische Aufnahmen gebannte Momentaufnahmen von schnöden Baustellen etwa. Aber so ist architektonische Realität in Bayern halt. Allemal sehenswert.

Ausstellung „Ins Bild setzen 2017“, Architektur fotografie aus Bayern im Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, 80637 München, bis 19. Mai, Mo - Do 9 bis 17 Uhr, Fr bis 15 Uhr bei freiem Eintritt. www.byak.de

ARCHITEKTONISCHE DOGMEN ANZWEIFELN Besonders beschäftigen den niederländischen Künstler Rob Voerman die baukünstlerischen Dogmen der frühen Moderne – und ihr Scheitern. Seine Modelle, Fotografien, Zeichnungen, Drucke, Rauminstallationen zitieren (teils) verwirklichte Visionen und Utopien der ganz Großen: Le Corbusier, Frank Lloyd Wright, Gerrit Rietveld oder Mies van der Rohe: auf ungewöhnliche Weise. Die in Karton nachgebauten legendären Schöpfungen sind zerfallen zu Ruinen – aber immer noch gut zu erkennen. Im Innern haben es sich anscheinend Nomaden „schön“ gemacht. Dabei drängt sich natürlich die Frage auf: Was nutzt die schönste Architektur und die beste Utopie auf einem für Menschen unbewohnbaren Planeten?

Ausstellung „Entropic Empire“, Galerie ArToxin, Kirchenstraße 23, bis 27. 5. Mi, Do, Fr 14 - 20 Uhr, Sa: 11-18 Uhr bei freiem Eintritt. www.artoxin.de



Bayerische Zufallsarchitektur: Ein Stadl im Loisach-Kochelsee-Moos bei Bichl.

Foto: Johann Hinrichs

ARCHITEKTONISCHE TRADITIONEN WEITERDENKEN Studenten aus Hildesheim fragten sich für ein Forschungsprojekt: Haben Fassaden, die verputzt sind, eine Zukunft in der Baukultur? Putz, gerade in Bayern ein Jahrhundert alter traditioneller Anblick, und steht nicht gerade für eine fortschrittliche Ästhetik. Für Prestigebauten nimmt der Baukünstler heute lieber jeden anderen Werkstoff.

Muss das so bleiben? Die große Zeit der „Autorenarchitektur“ von Architekten-Stars geht sicher langsam zu Ende. Gefragt sind wieder sensible unaufgeregte Einfügungen in die gebaute Umgebung. Und in dieser gibt es immer noch jede Menge verputzte Häuser. Eine Chance für das Traditionsmodell? Jedenfalls hat das Hildesheimer Institut mit der Architektur-Zeitschrift Detail das Thema von vorne bis hinten detailliert untersucht zu einer kleinteiligen Ausstellung arrangiert. Die Vorschläge sind teils richtig futuristisch: Man könnte spezielle Stoffe beimischen, damit Häuser glitzern, Energie produzieren oder einfach atmosphärisch stark wirken. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt. Abgeschlossen ist das Projekt nicht. Aber schon jetzt sehenswert.

Ausstellung „rendering / CODES – Zukunft Putz“, LBK Blumenstraße 19, bis 1. Juni, Mo - Fr, 8 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt.

ARCHITEKTUR DER ZUKUNFT ENTWICKELN Viele Gebäude sind in unseren Breiten oft von den ästhetischen Idealen ihrer Schöpfer geprägt. Das Ziel, spektakuläre Baukunst schaffen. White Arkitekten, mit 900 Mitarbeitern in Skandinavien und Großbritannien eines der größten Architekturbüros der Welt, arbeitet anders, ganz anders.

Die große Form, der wiedererkennbare Stil ist nicht das (wichtigste) Ziel, obwohl die Architektur von White überzeugt, auch ästhetisch. Die Mitsprache der Benutzer, die Einbeziehung von Anthropologen, Städtebauern, Künstlern, Ingenieuren, Experten für Nachhaltigkeit bestimmt die Arbeitsweise – und schließt nicht aus, dass Ansehnliches entsteht.

Das Unternehmen, das in der Schau mit 80 aktuellen Projekten einen Eindruck seiner Arbeitsweise vermittelt, ist ein Kollektiv aus Überzeugungstätern: Menschen, die sich für die Menschen interessieren, die in ihren Bauten später wohnen und arbeiten, wollen eine nachhaltige (Architektur-)Welt aufbauen.

Dazu gehört, die von der Natur vorgegebenen Grundlagen zu beachten. In Skandinavien beispielsweise: lange Tage im Sommer und – zumindest gefühlt – noch längere Nächte im Winter. Und es gibt viel Holz. Das wird stimmungsvoll inszeniert: Es gibt einen mit weißen Vorhängen verhängten und il-

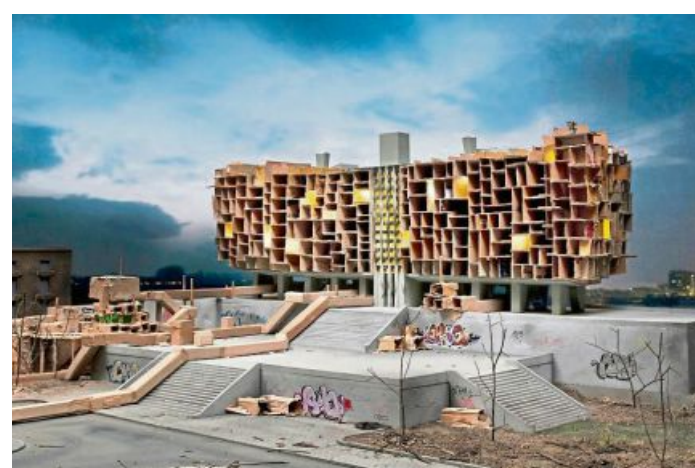
luminieren Tageslichtraum. Die darin vorgestellten Bauten sind bei Tag fotografiert, im dunkleren Nachtraum bei Nacht. Im Holzraum erklingt mit Videos eine Hymne auf den neu-alten Werkstoff der Zukunft, der in Skandinavien zum Überfluss von selber wächst.

Was der Titel der Schau „Make Sense“ – Sinn stiften – für White bedeutet, zeigt sich am Umzug von Kiruna, der Stadt nördlich des Polarkreises. Die weltgrößte Eisenerzmine, die dort unter Tage ausgebaut wird, frisst sich immer näher an die 20 000 Einwohner-Stadt heran.

Die Häuser bekommen Risse. Die Bewohner, die alle von der Mine leben, müssen umziehen – ins neue Kiruna, gut zwei Kilometer entfernt. So jedenfalls der Plan. Teilweise nimmt man die Häuser einfach mit – Kirche und Rathaus etwa. Teilweise baut man neu. Und wenn die Mine wieder da ist, zieht der Ort wie ein Tausendfüßler weiter. So wollen es die Bewohner, mit denen die Architekten zu kommunizieren begannen, bevor sie auch nur einen Strich aufs Papier (oder in den PC) setzten. „Democratic Architecture“ nennen sie das bei White.

Joachim Goetz

Ausstellung „Make Sense“ von White Arkitekten, Architekturgalerie, Türkenstraße 30, Mo - Fr 9-19 Uhr, Sa 9 - 18 Uhr bei freiem Eintritt



Le Corbusiers „Wohnmaschine“, dekonstruiert von Rob Voerman.



Ein Wohnhaus von White Arkitekten in Malmö.

Foto: Felix Gerlach

Landeshauptstadt München

Städtische Friedhöfe München, Telefon 2 31 99 01 Heute, Mittwoch, 26. April 2017

Waldfriedhof, Alter Teil, Sargbestattung: 14.15 Reuß Rudolf, techn. Angestellter, 80 Jahre

Waldfriedhof, Alter Teil, Trauerfeier: 11.15 Feser Ludwine, Hausfrau, 96 Jahre

Waldfriedhof, Neuer Teil, Sargbestattungen: 09.00 Zellner Helmtrud, Drogistin, 76 Jahre
10.30 Schalk Rosa, Hausfrau, 98 Jahre
13.30 Pfrang Hildegard, Hausfrau, 95 Jahre

Waldfriedhof, Neuer Teil, Trauerfeier: 15.00 Diews Katharina, Hausfrau, 92 Jahre

Friedhof Pasing, Urnenbeisetzungen mit Feier: 09.45 Schmucker Michael, Angestellter, 86 Jahre
10.30 Carus Otto, Installateur, 92 Jahre

Westfriedhof, Sargbestattungen: 12.15 Gregor Johannes, Verwaltungsangestellter, 94 Jahre
13.45 Müller Franz-Josef, 83 Jahre
14.30 Brandl Thonka, Damenschneiderin und Hausfrau, 87 Jahre

Westfriedhof, Urnenbeisetzung mit Feier: 10.30 Bernhardt Klaus, Kfz-Sattler, 80 Jahre

Westfriedhof, Trauerfeier: 09.45 Goldmann Anna, Hausfrau, 79 Jahre

Nordfriedhof, Sargbestattungen: 10.45 Schuster Liliana Luminita, geb. Chirica, Hausfrau, 71 Jahre
13.30 Leinberger Helene, Verwaltungsangestellte, 88 Jahre

Ostfriedhof, Urnenbeisetzung mit Feier: 10.30 Skorka Gertraud, Hausfrau, 89 Jahre

Ostfriedhof, Urnenbeisetzung m. A.: 10.15 Hetzer Horst, Techniker, 77 Jahre

Ostfriedhof, Krematorium, Trauerfeier: 11.30 Roith Charlotte, Konditorin, 96 Jahre

Ostfriedhof, Krematorium, Urnentrauerfeier ohne Beisetzung: 09.15 Ana Maria, 41 Jahre

Bestattungen im Landkreis München

Gemeinfriedhof Hohenbrunn, Beerdigung: 14.30 Hirschler Lydia, Hausfrau, 101 Jahre

Neuer Friedhof Ismaning, Urnenbeisetzung mit Feier: 14.30 Gründel-Knezevic Ingeborg, Kaufräu, 84 Jahre

Friedhof Oberhaching, Gottesdienst in St. Stephan mit anschl. Beerdigung: 09.00 Kriegel Wolfgang, Orthopädist, 59 Jahre

Friedhof Oberhaching, Trauerfeier mit anschl. Urnenbeisetzung: 11.00 Kaiser Klaus-Peter, Rundfunk- und Fernsehtechniker, 66 Jahre

Gemeinfriedhof Unterföhring, Sargbestattung: 09.00 Strack Manfred, Metzger, 57 Jahre

Friedhof Unterhaching, Gottesdienst in St. Korbinian mit anschl. Erdbestattung: 13.00 Wrobel Günter, Härter, 75 Jahre

Bestattungen außerhalb vom Landkreis München

Waldfriedhof Grafing, Urnentrauerfeier mit anschl. Beisetzung: 11.00 Hafenbrädl Piri, Hausfrau, 87 Jahre